



Die Sänger der Suhler Singakademie während ihrer Probe zum 45. Geburtstag des Chores.

Foto: frankphoto.de



Lukas Gebelein, der neue Chorleiter.



Geburtstag mit Törtchen und Sekt.

45. Chor-Geburtstag mit einem Wermutstropfen

Ein Jubiläum, ein neuer Chorleiter und eine offene Frage. Die Suhler Singakademie begeht ihr 45-jähriges Bestehen mit einer Probe und einem neuen Chorleiter. Die Frage der künftigen Finanzierung ist allerdings noch offen.

Von Heike Hüchtemann

Suhl – Die Suhler Singakademie feiert ihren 45. Geburtstag. Nicht mit einem Konzert samt großer Worte, aber mit einer Probe, für die sich der Chor den Oberrathaussaal als festlichen Rahmen gegönnt hat. Dazu ein Glas Sekt und Törtchen mit Schokoladenschlüssel. Und eine Ehrung für Roswitha Tasler sowie Jürgen Heinrichs, die als Gründungsmitglieder zu den Sängerinnen und Sängern der ersten Stunde zählen. Sie waren dabei, als am 2. November 1976 die erste Probe mit 150 Sangesfreudigen stattfand – damals mit Chordirektor Peter Fanger. Diesem denkwürdigen Ereignis vorausgegangen war eine Postwurfsendung in allen Haushalten der Stadt und auch in der Umgebung, die zum Ziel hatte, einen Chor des damaligen Staatlichen Sinfonieorchesters aus der Taufe zu heben. Mehr als 220 Interessenten hatten sich gemeldet und Peter Fanger hatte die Qual der Wahl, bevor es los gehen konnte mit der ersten Probe – damals an einem Dienstag. Seitdem war der Dienstag gesetzt als Probenstag. Bis heute. Und es fügt sich, dass der traditionsreiche Probenstag auch genau auf den 45. Geburtstag der Singakademie fällt.

„Wir freuen uns, dass wir in der Singakademie eine gut funktionie-

rende Gemeinschaft haben. Und eine innere Harmonie, die es neben guter Noten und einem guten Chorleiter braucht“, sagt Verena Meyer, die Vorstandsvorsitzende des Suhler Singakademie e.V.

Chorleiter ist jetzt Lukas Gebelein. Der 25-Jährige studiert derzeit Dirigieren bei Professor Jürgen Puschbeck in Weimar und ist künstlerischer Leiter nicht nur bei der Singakademie, sondern auch des Kirchenchores Stadtroda und des Kammerchores Cantabile. Er ist der siebte Chordirektor in der Geschichte der Suhler Singakademie. Der letzte war bis vor Kurzem noch Robert Grunert. In den vergangenen Monaten aber bahnte sich aufgrund scheinbar unüberbrückbarer Differenzen die Trennung von Chordirektor und Singakademie an.

In der Singakademie, die 55 Mitglieder zählt, gab es einen Mehrheitsbeschluss gegen eine weitere Zusammenarbeit mit Robert Grunert. Zurzeit finden die Proben der Singakade-

mie noch mit 25 bis 30 Sängern statt. Mit etlichen Singakademie-Sängern arbeitet Robert Grunert weiter. „Dass Chöre in diesen Zeiten Mitglieder verlieren, wird auch aus anderen Städten berichtet. Wir wollen dennoch unseren Ansprüchen treu bleiben und ein gutes Konzert vorbereiten, das am 12. November in der Heinrichser Kirche stattfindet. Wichtig ist, dass wir wieder eine gute Stimmung und Spaß bei den Proben haben und somit auch wieder eine Harmonie, die wichtig auch für die musikalische Harmonie ist“, so Verena Meyer.

Neue Verträge nötig

Sie hätte gern zur Geburtstags-Probeprobe verkündet, dass nun für die Zukunft auch die Finanzierung geklärt ist. Ist sie aber nicht. Die neuen Finanzierungsvereinbarungen, die am Dienstagvormittag vor der Probe von den Vereinsvorsitzenden sowohl der Singakademie als auch

des Knabenchores und der Stadt Suhl hätten unterschrieben werden sollen, sind leider nicht zustande gekommen.

Eine schwierige Lage für beide Suhler Chöre. Denn Robert Grunert ist beim Knabenchor e. V. angestellt. Die Fördervereinbarung mit der Stadt Suhl ermöglicht es, dem Chorleiter ein Gehalt zu zahlen. Dies unter der Bedingung, dass er mit dem Knabenchor arbeitet und mit der Singakademie Suhl einen gewissen Stundenanteil probt. So sieht das der bisherige Vertrag vor.

Da es nun zum Bruch zwischen Singakademie und Robert Grunert, dem sehr viel daran gelegen war, den Riss wieder zu kitten, gekommen ist, muss die Finanzierung neu geklärt werden. Im Ergebnis der Debatten in nicht öffentlichen Sitzungen von Kulturausschuss und Stadtrat steht nun, dass der städtische Förderbetrag aufgespalten wird, sodass der Knabenchor einen größeren und die Singakademie einen kleineren Teil bekommt. Doch mit dem nun angebotenen Betrag kann sich der Knabenchor nicht abfinden, sodass dessen Unterschrift unter die Vereinbarung nicht gesetzt wurde. „Das, was wir nun noch als Förderanteil bekommen sollen, reicht nicht aus, um dem Chorleiter sein Gehalt weiterzuzahlen. Und wir können den Ausgleich der Differenz nicht stemmen“, teilt Björn Kannemann, Vorstandsvorsitzender des Suhler Knabenchor e.V. auf Anfrage mit.

Nun liegt ein Alternativvorschlag auf dem Tisch, mit dem zumindest der Knabenchor leben könnte. In zwei Wochen ist ein neuer Termin für die Unterzeichnung anberaumt.



Verena Meyer beglückwünscht die Gründungsmitglieder Roswitha Tasler und Jürgen Heinrichs (von links).

Foto: frankphoto.de



Weitere Fotos finden Sie unter: www.insuedthueringen.de